Datum: 28.12.2002

Oldenburgische Volkszeitung

Harry Potter, Naturobjekte und das Didgeridoo

Drei Examensarbeiten aus den Fächern Germanistik, Musik und Kunst von Universitätsgesellschaft ausgezeichnet

Vechta (su/kde) – Im Rahmen der Examensfeier der Hochschule Vechta hat die Universitätsgesellschaft Mitte Dezember eine Studentin und zwei Studenten mit dem Ästhetik-Preis ausgezeichnet. Julia Eickholt überzeugte mit ihrer Examensarbeit im Fach Germanistik, Claas Wohlgemuth mit der Kombination von praktischer und theoretischer Arbeit im Fach Kunst und Andreas Bertow im Fach Musik. Allen drei Preisträgern wurden Buchpreise überreicht.

In der Staatsexamensarbeit mit dem Thema „Harry Potter – eine Faszination für Kinder" hat die Germanistikstudentin Julia Eickholt untersucht, wie literarästhetische Phänomene im Prozess der Aneignung bei Kindern wirken. Unter Betreuung von Prof. Dr. Gudrun Schulz hat Eickholt 141 Schüler befragt, um anschließend die Ergebnisse auszuwerten und aufzubereiten. Lediglich zwei Studien des ifm-Instituts und des Rheingold-Instituts für qualitative Markt- und Medienanalysen (beide in Köln) lagen der Studentin bei ihrer Ausarbeitung zu Grunde. Die Bücher über Harry Potter regen Kinder und Jugendliche in einer technisierten und kommerzialisierten Welt an, über Träume, Wünsche, Magie, Zauberei, aber auch über Freundschaft, Tapferkeit und Vertrauen nachzudenken. Eickholts Arbeit zeichnet sich als eigenständiger Forschungsbeitrag aus und erfasst im Rahmen aktueller Debatten die Rezeptions-, die Medienwissenschaft und die Kulturwissenschaft, die pädagogische Praxis und breite Kreise der Bevölkerung.

Warum lieben Kinder Harry Potter? Antworten liefert die Vechtaer Lehramtsstudentin Julia Eikholt in ihrer von der Universitätsgesellschaft ausgezeichneten Examensarbeit über das Medienphänomen. Betreut hat sie Germanistik-Professorin Dr. Gudrun Schulz. Ausgangspunkt der Arbeit war ein Referat in einem Seminar des Instituts für Katholische Theologie bei Professor Dr. Egon Spiegel.

„Naturobjekte" titelte Claas Wohlgemuth schlicht seine Examensarbeit im Fach Kunst, die an Umfang und Qualität dem weitgefächerten Titel voll und ganz gerecht wird. In einem kunstwissenschaftlichen Teil analysiert Wohlgemut das Auftreten von Naturobjekten in der Malerei von der Renaissance bis in die Gegenwart. Sowohl die Stillleben des Hans Mernling (1485), als auch die berühmten „Flower-Pictures" des Andy Warhol, sowie die modernen Werke des Oldenburger Malers Horst Janssen werden besprochen. Neben der Bedeutung für die bildende Kunst bilden „Naturobjekte" in Wohlgemuts Arbeit auch die thematische Grundlage für den zweiten, praktischen Teil. Hier stellt Wohlgemuth anhand von rund 25 ausgewählten konzentrierten Naturmotiven seine Sicht von Naturbezügen dar. Viele seiner Bilder werden in die neue wissenschaftliche Schriftenreihe „Querschnitte" aufgenommen – auch diese Publikation wird von der Universitätsgesellschaft unterstützt – und in der neuen Ausstellung des Faches Kunst gezeigt.

Andreas Bretow schrieb seine Examensarbeit im Bereich der systematischen Musikwisssenschaft zum Thema „Didgeridoo und Didgeridoo-Spiel". Betreut wurde er von Prof. Dr. Roland Hafen. Bretow befasst sich mit der Entstehung, Bedeutung und Funktion im australischen Ursprungsland und in aktuellen (teil-) kulturellen Szenen in Europa. Er bringt dem Leser in verständlicher und fachbegrifflich präziser Weise das in Europa noch sehr fremde Instrument Didgeridoo nahe. Religion, Sprache, Kunst, Mythen und insbesondere die Musik der Aborigines kommen genauso zur Darstellung wie Bau, Entstehung und Spielweise des Instruments zumal in verschiedenen kulturellen Kontexten. Die Auseinandersetzung mit dem Import des Didgeridoospiels nach Europa gelingt unter Berücksichtigung einer pluralistischen Gesellschaft kompetent und trotz – oder gerade auf Grund eigenen Engagements – durchaus kritisch.